ches geschehen/so sol man jm folgende Artzney in die Naßlöcher sprützen/ oder giessen/vnd wird also bereit.

Re: Des krauts Tausent gulden / oder Fieberkraut/Wermut/eines so vil als des andern/laß solche wol sieden in Wein/vnd durch seyhen/vnnd wie gemeldet/brauchen.

Da auch ein Roß/ auff denödern füssen zucken oder hincken will / so soll man dem selben als bald an dem ödern Schenckel / zur Ader lassen/ Wo sie aber auff den hindern hincken / soll man jn inwendig der hindern Schenckel/nahe bey dem geschefft/Blut herauß lassen.

Wann aber den selben die lenden einfallen/vnd die Naßlöcher weit offen stehen/so sol man jnen an beiden schlaff/Adern schlagen/vnd als dann einen jungen Hund/welcher noch nicht siben tag alt worden/in einem Nösel Wein/vnd eines jungen Knaben harm/wol sieden/vnd solche brüe dem Roß in den halß giessen.

Es rathen auch etliche / das man ein solches kranckes Thier / so bald es nur anfengt zu hincken / am gantzen leib / mit Wein vnnd Leinöl wol schmiren soll/vnd hernach dise Artzney / durch einen Trichter in den halß giessen.

Re: Bernschmaltz vier vntzen/des krauts Tausent gulden/oder Fieberkraut/vnd Steckrüblein/jegliches ein vntz/Quendel ein halb pfund/Hysop drey vntzen/Erdteich oder Gamenderlein/Reinblumen/Beyfuß/Sibengezeit / jegliches ein vntz / der wurtzel von wilder Rauten/ anderthalb pfund/ Hanenkamp/Betonien/jeglichs drey vntzen / Solche soll man in Meth/der von Wein vnd Honig bereit ist/sieden.

Das V. Capitel.

Von den Lungensüchtigen Rossen/nach der meinung Hieroclis.

WAnn einem Roß die Lung schadhafftig oder anbrüchig wird / So pfleget man solchen gebrechen vnter die jenige kranckheiten zu rechnen / welche nicht bald vergehen/sonder lange zeit weren/ vnnd solche mengel pflegen den krancken Rossen/gemeiniglich in dem Lentzen/zu widerfaren.

So vil aber die zeichen anlanget / dardurch solche beschwerung erkandt wird/ist zu wissen/das jnen der gantze leib einfelt/vnd husten/gleich als hetten sie kleine spitzige Beinlein verschlungen. Zeichen. I.

Werffen

II. Werffen zehen vnd dicken schleim herauß / vnnd schnarchen oder rasteln/wann sie wöllen athem holen.

III. Sauffen sehr vnd vil auff ein mal/ vnnd fressen auch nichts desto weniger vil futter.

Cur. Solchen kan man auff dise weiß rath schaffen/Nim̃ Saffran/Myrrhen/vnd der gemeinen/vnd auch der aller besten Cimetrinden / jegliches eines so vil als des andern/stosse sie alle klein/vnd rhede das Puluer durch ein sieb/vnd vermisch darzu/Wein vnd Honig / vnd geuß es dem Roß in den halß.

Es ist aber auch von nöten/das man solchen bey zeit/ vnd bald/durch Artzney rath schaffe/Dann so die Lung / von dem Ayter/welcher sich allda versamlet/vol wird/so ist es mit jnen auß/ vnd müssen als bald sterben.

Des Tiberij meinung/ wie man den Lungensüchtigen Rossen helffen soll.

NJm̃ Honig/Pfeffer/ Pineen Nüsse / welche noch vil Hartz bey sich haben/vnd siede solche in Wein/vnnd geusse sie/drey tag lang/ dem Roß inn den halß / vnnd gib jhm daneben gnug Hew vnnd Grummet zu fressen.

Jedoch soll man auch gleichwol die natur vnd eigenschafft des gebrechens recht erkunden / Dann es pfleget offtmals / auß diser kranckheit/ ein andere zuentspringen/oder hernach zu folgen.

Des Eumeli meinung.

DJe zeichen/ durch welche man die Lungensüchtigen Roß erkennet/ sind dise.

Zeichen. I. Die Schenckel vnd Adern lauffen jnen auff/vnd geschwellen.

II. Das geschefft pfleget jnen offtmals zu kluchzen oder zu puffen/oder sonst vnordentlich sich zu bewegen.

III. Haben ein Fieber/vnd vnnatürliche hitz am gantzen leib/welche man auch mit der hand fület / so man die selb nur vnter die fördere Büg oder hüffe leget.

Cur. Derwegen soll man solchen / zu nechst bey den Flachs oder Spanadern/Blut herauß lassen/vnnd hernach das selb Blut nemen / vnnd im Sommer mit Baumöl / vnd Weinessig/ vnnd im Winter mit Wein vermischen/vnd den gantzen leib damit schmiren.

Hernach soll man dise Artzney brauchen.

Re: Saffran/

Re: Saffran/Myrrhen/Kamelstro/Zimetrinden/Walwurtzel/weissen Pfeffer/jeglichs ein vntz/zustosse solche alle klein zu Puluer/vnnd vermische endlich dazu/gleich so vil der frembden Wicken meel/Erui genant/vnnd Honig so vil desselben genug ist/ein Latwergen darauß zu machen/vnd wann es die notturfft erfodert/so nim̃ solcher Artzney oder Latwergen ein halb Scrupel/vnd zutreib sie mit wasser/vnnd sprütze die selbe inn das Lincke Naßloch/aber gleichwol ehe man dise Artzney nützet/so soll man das Maul wol mit Salniter/Honig/Essig vnd Wasser/vnter einander vermischt/reiben.

Da aber nichts helffen will/So soll man das Roß also tieff mit einem glüenden Eisen brennen/biß Aiter hernach folget.

Des Cassij Felicis meinung.

WAnn ein Roß mangel oder gebrechen an der Lungen hat/so gehet ein dampff vnd praden zu dem Maul vnd Naßlöchern herauß. Zeichen. I.

Der leib wird jnen von windigen dünsten auffgeblasen. II.

Sehen mit den augen schel/oder gar tückisch. III.

Lassen das gekeute futter/offtmals wider in die Krippe fallen. IIII.

Vnd kombt jnen daneben gar Aitterichter vnd stinckender vnflat auß dem Halß. V.

Darumb soll man den selben dise Artzney also zu richten. Cur.

Re: Lorbern/Terpentin/jeglichs zwo Bonen groß/Honig vnnd Essig so vil man bedarff/vnd soll solche in die Naßlöcher giessen.

Vnd wann es nach gebrauchter Artzney/einen blutigen vnd aiterichten Harm von sich lesset/so soll man jm ein vntz Alaun/vnnd gleich so vil Salniter/in Honig wasser zu triben/eingiessen/Vnnd letzlich nur allein Honigwasser brauchen/vnd das krancke Roß mit gutem Heew füttern.

Des Hippocratis meinung.

WElches Roß einen gebrechen an der Lungen hat/Dem fliessen etliche feuchtigkeiten durch die Naßlöcher. Zeichen. I.

Kan schwerlich vnd gar vbel athem holen. II.

Die Lenden fallen ein/vnd zittert oder pidmet. III.

Derhalben soll man solchen dise Artzney eingiessen.

Re: Der aller strengsten vnd zusamenziehenden Früchte von den Beumen/vnnd koche die selbe inn einem halben Nösel Wein/vnnd neun vntzen Baumöl zu gleich/vnd geuß solche brüe dem Roß in den halß. Cur.

Man soll aber auch das Roß/mit lindem vnd geringen futter speissen/

vnd also die frembden Wicken/Erui genant/vnter die Gerst mischen/oder soll das gehirn von einem Schwein/in einem halben Nösel Wein kochen/ vnd dazu thun sechs vntzen Baumöl/vnd dauon/so vil dich deucht genug sein/durch ein trichter in den halß giessen.

Item man soll daneben wolriechende trenck/derer vnten im andern Buch vil beschriben/brauchen/oder frische Aichäpffeln/so lang lassen im Wein sieden/biß sie schwellig vnnd hart werden/Vnd soll als dann auff ein mal/der selben brüe ein Nösel/dem Roß in den halß giessen.

Wann die kreffte noch starck sein/so soll man auch dem krancken Roß zur Ader/vnnd Blut herauß lassen/da aber die krefft geschwecht/so soll man Meel vnter das trincken mischen/vnnd daneben gut graß zu fressen geben/damit es sich deste ehe erquicken möge.

Das VI. Capitel.

Von den Rossen/welchen etwas an der Lungen zu rissen/nach der meinung Absyrti.

ABsyrtus wünschet dem Dionisio Tomeo vil glück vnd heil.

Nach dem du vil Roß am Baren heltest/So kan ich dir nicht bergen/das solchen offtmals etwas an der Lungen zureisset oder zuspringet/welches man dann auch durch folgende zeichen erkennet.

Zeichen.
I. Der Kam̃ vnd die gantze Brust wird jm mager vnd dürr.
II. Holet den Athem schwerlich vnd rastelt.
III. Hustet on vnterlaß.
IIII. Das Maul ist jm allzeit vol dickes Aiters.
V. Vnd hincket auff den ſödern schenckeln.

Weissagung. Es wird auch einem solchen Roß/das mit disem gebrechen beladen/ langsam rath geschaffet/vnd ob es gleich seine gesundheit wider erlanget/ kan es doch vorthin kein schwere arbeit mehr thun/noch vil weniger schnel vnd eilend von statten gehen.

Cur. Doch wird dem selben durch nachfolgende Artzneyen vnnd Mitteln geholffen.

Nim̃ der frembden Wicken/Erui genandt/vnd laß sie tag vnd nacht in einem wasser waichen/vnd wann sie wol gewaschen/vnd wider trucken worden sind/so soll man gar klein meel darauß machen/vnd vnter guten roten wolriechenden Wein/vnd gleich so vil Wasser/als des Weins ist/ vermischen/